

Neue Ausgabe

NEUES JAHRBUCH

FÜR

MINERALOGIE, GEOGNOSIE, GEOLOGIE

UND

PETREFAKTEN-KUNDE,

HERAUSGEGEBEN

von

K. C. VON LEONHARD UND H. G. BRONN,

Professoren an der Universität zu Heidelberg.

JAHRGANG 1861.

MIT VII TAFELN UND 7 HOLZSCHNITTEN.

Nebst einem Beilage-Heft:

K. E. KLUGE: über die Ursachen der Erd-Erschütterungen.

Stuttgart Library

STUTTGART.

E. SCHWEIZERBART'SCHE VERLAGSHANDLUNG UND DRUCKEREI.

1861.

st

V. HOFMEISTER: Beryll-Analysen (Journ. f. prakt. Chem., LXXVI, 1). Nach einem neueren Verfahren zur Trennung der Beryllerde von der Thonerde wurde der graulich-weiße Beryll von *Rosenbach* in *Schlesien* und der fast durchsichtige dunkel-grüne Beryll vom *Heubach*-Thal einer Analyse unterworfen. Das spezifische Gewicht jenes war = 2,65, dieses = 2,63.

	<i>Rosenbach.</i>	<i>Heubach.</i>
Kieselsäure	65,34	66,22
Thonerde	21,01	16,36
Beryllerde	11,32	12,79
Eisenoxyd	1 21	1,63
Kalkerde	0,26	0,78
Magnesia	0,12	0,83
	<u>99,26</u>	<u>98,31</u>

GENIE: Albit aus der *Calveras County* in *Californien* (SILLIM. Amer. Journ., XXVIII, 249). Der Albit, welcher in undeutlichen Krystallen mit Gold-haltigem Eisenkies vorkommt, besteht aus:

Kieselsäure	63,39
Thonerde	19,65
Kalkerde	0,47
Natron	10,97
Eisenoxyd	0,41
Glühverlust	0,21
	<u>100,10</u>

DAUBER: über Apophyllit (POGGEND. Annal. CVII, 280). Nach neueren Messungen betragen die Winkel der Seiten-Kanten der Pyramide des Apophyllits an Krystallen

von der <i>Seisser Alp</i>	121° 7'
von <i>Andreasberg</i>	120° 29'
von <i>Poonah</i>	119° 43'

R. BLUM: Rösslerit, ein neues Mineral (Jahresber. d. Wetterauer Gesellsch., 1861, S. 32). Krystallinische Parthien, theils in dünnen Plattenförmigen Massen mit stengelig bis faseriger Zusammensetzung, theils in Zahn- oder Wurm-förmig vielfach gewundenen und gebogenen Ausblühungen, welche hie und da rektanguläre Umrisse, dabei auch blätterige oder stengelige Struktur zeigen. Spaltung scheint nach einer Richtung vorhanden zu seyn; wenigstens blättern sich die schon durch Verlust von etwas Wasser veränderten namentlich Zahn-förmigen Parthien nach einer Richtung aus einander. Härte = 2–3 im frischen Zustand, sonst geringer. Durchscheinend bis undurchsichtig. Glasglänzend bis matt. Das Durchscheinende, der Glasglanz und das Farblose verändern sich an der Luft nach und nach, wahrscheinlich durch Verlust von etwas Wasser; die Substanz wird undurchsichtig, matt,

weiss, etwas weicher. — Vor dem Löthrohr zu einem weissen Email schmelzend; im Kolben viel Wasser gebend; in Salzsäure leicht löslich. Chemische Zusammensetzung nach *DELFES*:

	Berechnet.	Gefunden.
Magnesia	13,80	14,22
Arsonsäure	39,65	40,16
Wasser	46,55	45,62
	100.	100.

Vorkommen: mit Pharmakolith und Kobaltblüthe in-Kupferletten, einer Abänderung des Kupferschiefers zu *Bieber*. Der Name nach dem um die Mineralogie und Geognosie der *Wetterau* so hoch-verdienten Direktor der Wetterauischen Gesellschaft, Dr. K. RÖSSLER.

V. v. ZEPHAROVICH: über Mineral-Vorkommnisse in *Salzburg* (Jahrbuch der geol. Reichs-Anst., XI, 59). Ein ähnliches Zusammen-Vorkommen von Periklin und Adular, wie solches aus dem *Pfitsch-* und *Ziller-Thal* bekannt, hat der *Sonnenblick-Gletscher* in *Rauris* aufzuweisen. Die Periklin-Krystalle erreichen weder die Grösse noch die Schönheit der *Tyroler*; es sind Tafel-artige Krystalle, in der Richtung der Makrodiagonale bis 4''' lang, vorherrschend von den Flächen $P\infty \cdot \infty P$ gebildet; untergeordnet treten auch $oP \cdot \infty P3 \cdot \infty P\infty$ auf. Die Flächen $P\infty$ sind stets rauh und glanzlos und die Prismen vertikal gereift. Die Krystalle bilden Drusen auf Glimmer-reichem Gneiss. Über denselben haben sich grössere, aber selten 6''' überschreitende, lebhaft glänzende Adular-Krystalle von der Kombination $P\infty \cdot oP \cdot \infty P$ theils in einzelnen Gruppen und theils als zusammenhängende Decke niedergelassen. Unter ihnen findet man nette Zwillinge mit der Zusammensetzungs-Fläche oP . Als Begleiter zeigen sich zuweilen kleine Anatas-Krystalle von der Form $P \cdot oP$. Ähnlich, doch leicht von dem eben beschriebenen Vorkommen zu unterscheiden, ist jenes von dem nachbarlichen Fundort am *Ritterkahr* oberhalb der *Grieswies-Alpe* am Nord-Gehänge des *hohen Narr*. Von hier stammen die bekannten *Rauriser* Anatas-Krystalle, durch das Fehlen von oP vor den oben erwähnten ausgezeichnet und meist die Kombination $P \cdot \frac{1}{2}P$ zeigend. Sie sitzen entweder auf Glimmerschiefer oder auf den ebenfalls von dieser Lokalität seit lange bekannten Periklin-Krystallen. An dem Fundort wechselt Glimmerschiefer mit Chloritschiefer. Auf letztem erscheinen Adular-Krystalle mit denselben Flächen, wie die oben genannten, aber von ihnen durch ansehnlichere Grösse — sie erreichen bis 1'' —, durch reinere Farbe und geringeren Glanz unterschieden. In der Nähe kommen auch durchsichtige Quarz-Krystalle vor, in denen häufig Rutil eingewachsen ist. Die Adular-Krystalle vom *Radhaus-Berge* bei *Böckstein* sitzen in Klüften eines weissen Feldspath-reichen Gneisses; die schönsten Drusen findet man in den offenen Queer-Klüften, welche in der Nähe des Gang-Ausbeissens von Ost nach West ziehen. Hier zeigen sich sehr kleine Krystalle neben solchen von ansehnlicher Grösse; sie sind lebhaft glänzend und etwas gelb-